

Arnika (*Arnica montana*)

Die Heilende



Gefährdung – Schutzstatus

Landesweit:

Sbg.: vollk. geschützt Art in Sbg-Umgebung und Sbg-Stadt	OÖ: geschützt
Stmk.: teilw. geschützt	NÖ: (keine Angaben)
Ktn.: teilw. geschützt	W: (keine Angaben)
Bgld.: streng geschützt	T: geschützt
Vbg.: (keine Angaben)	

Bundesweit:

regional gefährdet (Kat. r)
(Rote Liste Pflanzen)

Europaweit:

geschützt nach FFH-RL Anh. V
EU Artenschutzverordnung
nicht gefährdet (IUCN Rote Liste
gefährdeter Arten)

Bestimmungsmerkmale

Blütezeit:	Mai bis August
Wuchshöhe:	20 bis 60 cm
Stängel:	behaart, oft unverzweigt oder oben mit 2 bis 4 Seitenästen
Blüten:	dunkelgelb, 4 bis 9 cm große Korbblüten, ca. 20 Blütenblätter außen, dreizahlig
Blätter:	oval bis länglich-oval, behaart
Grundblätter:	auf dem Boden aufliegend, wie eine Rosette
Stängelblätter:	gegenständig, meist nur 1 Paar am Stängel
Duft:	stark aromatisch
Standort:	Silikatgestein, kalkarme Böden
Familie:	Korbblütler (<i>Asteraceae</i>)

Verwechslungsgefahr

Ochsenaue (*Buphthalmum salicifolium*):

wechselständige Blätter; auf Kalkgestein


Bocksbart (*Tragopogon*) & Gamswurz (*Doronicum*):

grasartige Blätter & mehr als 20 Blütenblätter,
beide auf Kalkgestein

Version 4.0

Fotos: K. Krimberger,
Atlas der Alpenflora II. Auflage
ÖAV Archiv

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für ein Leben in den Alpen


Europäische
Landwirtschaftspolitik für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier verbindet Europa in
die nächsten Schritte

Arnika (*Arnica montana*)

Die Heilende



Lebensweise – Ökologie

Die Arnika ist eine typische Pflanze artenreicher Bergwiesen, Weiden und mooriger Flächen. Sie steigt bis 2.300 m Seehöhe auf und bevorzugt kalk- und nährstoffarme Böden. Die Arnika ist eine wichtige Nektarpflanze für viele Schmetterlings- und andere Insektenarten.

Klimaanpassung

Pflanzen haben grundsätzlich 3 Möglichkeiten, sich an Klimaveränderungen anzupassen: Abwandern in neue Lebensräume, genetische Anpassung oder Aussterben. Genetische Anpassung funktioniert allerdings nur, wenn noch ausreichend unterschiedliche Populationen aufeinandertreffen können. Dies könnte der Arnika zum Verhängnis werden, da sie heute nur noch selten großflächig vorkommt. Der Grund liegt im Verlust der artenreichen Bergwiesen und -weiden bedingt durch Auflassen oder Intensivierung der Landwirtschaft. Durch den Kauf von Bergbauernprodukten aus extensiver Landwirtschaft kann auch die*der Einzelne den Erhalt solcher Bergwiesen unterstützen oder im Rahmen von Umweltbaustellen beim Entbuschen von Almflächen selbst aktiv werden.

Wissenswertes

Die Arnika ist seit langer Zeit eine beliebte Heilpflanze. Als Salbe angewendet, wirkt sie entzündungshemmend, blutstillend und fördert die Wundheilung. Da die Arnika eine geschützte Art ist, werden für Salben, Tinkturen und Homöopathie allerdings nur Arnikablüten aus Anbaukulturen verwendet. Der Marktwert bewegt sich zwischen 70 und 90 Euro je Kilogramm.

Bitte beachten Sie: Vor der Heilpflanzenanwendung sollte immer Rücksprache mit einem Arzt gehalten werden.